

Liebe ist die Sprache dazu da, um die Gedanken zu verbergen. Der Satz „Ich liebe dich“ wird heute deswegen so selten und auch dann erst nach waghalsiger Ueberwindung schwierigster Hindernisse ausgesprochen, weil wir Uebertreibungen gegenüber so mißtrauisch sind. Wir sind mehr für beweiskräftige Tatsachen, als für unkontrollierbare Worte. Immerhin: Wortgläubigkeit ist auch heute noch die Regel. Und nur der in den Gefilden aller Liebe herrschende dichte Nebel entschuldigt diese völlig unbegründete Vertrauensseligkeit. Der Kuß verrät und nicht Worte, Geflüster, Tränen oder Seufzer. Er ist das geeignete Barometer in der Wetterkunde der Liebe. Innerhalb der so kleinen Klaviatur des Mundes liegen unerschöpfliche Möglichkeiten der Kußmelodie, deren Motiv aber nicht die Willkür des Küssenden bestimmt. Der wahre

Akzent seiner Empfindung ist nicht zu verfälschen. Du kannst beim Kuß nicht innig sein, wenn du es nicht fühlst. Du wirst dich vergeblich um Leidenschaft bemühen, wenn sie dir gegen dein Herz ginge. Alle Verstellung beim Kuß ist halb, fehlerhaft, Stückwerk — für den Feingefühligen



Seelensturm

leicht zu durchschauen.

★

Denn der Kuß ist, denkt man sich die elektrischen Beziehungen zwischen zweien hinweg, eine ernstlich unappetitliche Sache. Dieses Sinnbild der Zuneigung ist raffiniert gewählt. Normalerweise ist schon die bloße Vorstellung abschreckend, irgend jemand so nahe zu kommen, wie es die Praxis



Der Handkuß

des Kusses mit sich bringt. Damit ist natürlich nicht der wenig konkrete Kuß der Verwandten untereinander oder gar der Begrüßungskuß gemeint, den besonders Monarchen und Staatspräsidenten bei feierlichen Begegnungen zelebrieren. Verliebtheit verlangt, daß durch sie Peinliches, angenehm, Abstoßendes anziehend und der Kuß, dieser sonst wenig verlockende Verstoß wider alle Hygiene, zu einem Genuß und einem Ereignis werde. Und weil nun zur Verquickung der Lippen Ueberwindung gehört, weil eben stärkste Hingezogenheit sie erst in den Bereich der Lebensfreude zu ziehen vermag, daher küßt man so, wie man fühlt. Deswegen haben Lippen so apodiktische Aufschlußkraft, deswegen sind sie von einer so zwangsläufigen Logik.



Ein hundertprozentiger . . . !